

16. Zusammenarbeit mit Eltern/Elternpartnerschaft

Wie wir schon in unserem Bildungsverständnis erläutert haben, ist es uns wichtig, dass alle, die sich aktiv am Bildungsgeschehen des Kindes beteiligen, partnerschaftlich umgehen.

So sehen wir eine enge Kooperation zwischen den Eltern und MitarbeiterInnen als die Grundvoraussetzung für die optimale Förderung und Betreuung des Kindes. Dies spiegelt sich auch in unserem Leitsatz

„**Miteinander stark für unsere Kinder !!!**“ - wieder .

Eine konstruktive Kooperation wird nur aber durch einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern ermöglicht. Die Kinder tragen viele Erlebnisse in unser Haus, die außerhalb in ihrem näheren Umfeld stattfinden. Diese Eindrücke prägen natürlich das Verhalten des Kindes und beeinflussen sein Handeln und Denken, seine gefühlsmäßige Verfassung. Deswegen ist dieser Austausch für unser pädagogisches Handeln von grundlegender Bedeutung.

Eltern und uns liegt das Kind am Herzen, das steht immer im Mittelpunkt unsers Handelns. Daher ist es für uns wichtig im Gespräch zu bleiben, Erfahrungen weiterzugeben und voneinander zu profitieren.

16.1 Dieser Austausch kann folgende Formen haben:

- **Anmeldegespräche:** Eltern und Kinder lernen die Einrichtung kennen. Sie werden über die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit informiert.
- **Tür- und Angelgespräche:** diese ermöglichen einen kurzen Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen über Situation im Elternhaus und in der Kita .Sie helfen uns, die verschiedenen Reaktionen Kinder zu verstehen.

Beispiel: ein Kind ist erst spät ins Bett gekommen –es könnte an diesem Tag lustlos und müde sein. Es gab Streit unter den Freunden –als Hinweis, falls das Kind morgen nicht in den Kindergarten gehen möchte.

- **Elterngespräche:** wir bieten den Eltern die Möglichkeit an, mindestens einmal im Jahr an einem Einzelgespräch, indem wir uns über die Entwicklung ihres Kindes /ihrer Kinder gemeinsam austauschen und berichten, teilzunehmen. Die Eltern erhalten eine schriftliche Einladung, das Gespräch wird auch protokolliert. Das Protokoll wird den Eltern ausgehändigt. Nach Wunsch und Bedarf können diese Gespräche natürlich auch öfter im Jahr stattfinden.

Elternabende :bieten wir in unterschiedlichen Formen an :

- **Informationsabend** für neue Kindergarteneltern
- **Elternversammlung** (Wahl des Elternbeirates)
- **Themengebundene Abende** (je nach Wunsch der Eltern wird auch ein Referent eingeladen)
- **gemütliche Eltern Cafés** (diese dienen zur Kontaktpflege ,einer vertrauensvollen und offenen Atmosphäre in unserer Einrichtung .Hier haben die Eltern die Möglichkeit ,ihre Vorschläge ,Ideen ,Themenwünsche zu äußern .

Feste und Feier: im Laufe des Kindergartenjahres feiern wir verschiedene Feste und Feier, zu denen wir auch die Eltern und Familien herzlich einladen .Die Eltern unterstützen uns

auch tatkräftig bei der Gestaltung, wie z. B. am Martinsfest, aber auch mit tollen Spenden für das Büffet.

- **Adventsbasar:** es ist schon gute Tradition unseres Hauses, dass die Eltern einen Basar vorbereiten .Der Erlös kommt unseren Kindern zu Gute.
- **Hospitation:** nach Absprache können die Eltern einen Einblick in unseren Tagesablauf erhalten und ihr Kind im Gruppengeschehen beobachten.
- **Elterninformationsbriefe:** regelmäßig informieren wir unsere Eltern über die Themen und Projekte, die wir im Kiga-Alltag gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und durchführen.

- **Aushänge, Fotowand, Pinnwände vor den Gruppenräumen, jahreszeitliche Dekorationen im Eingangsbereich:**

so werden unsere Eltern auch über die aktuellen Themen der pädagogischen Arbeit informiert.

- **Elterninfoecke:** im Eingang der Kita haben wir einen Bereich für Eltern angerichtet, wo wir alle wichtigen Infos, Termine, Flyers aushängen und bereitstellen. Dort steht auch ein Elternbriefkasten, indem sie uns ihre Wünsche, Interessen, sowie Beschwerden und Kritik in schriftliche Form anreichen.

16.2 Eingewöhnungsphase für die „neuen“ Kinder und deren Eltern

Während des Besuchs unserer Kindertagesstätte durchlebt das Kind unterschiedliche Phasen ,an denen natürlich auch die Familie teilnimmt und diese intensiv begleitet :

- Eingewöhnungsphase –Kennenlernen
- Findung
- Ausprobieren
- Festigung
- Selbstverwirklichung
- Ablösung
- Abschied

Mit diesen unterschiedlichen Phasen sind auch Entwicklungsabschnitte – und fortschritte verbunden. Wie schon erwähnt, ist es uns wichtig, hier mit den Eltern im Austausch zu stehen und in Gesprächen Wünsche und Erwartungen zu klären .Wir möchten die Eltern als Experten für ihr Kind mit einbeziehen ,sie über die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit informieren und an vielen Aktivitäten beteiligen.

DENN :

Die Eingewöhnungsphase- diese ist für den weiteren Verlauf /Besuch des Kindes in unserem Haus von grundlegende Bedeutung

Als erstes laden wir alle neuen Eltern zu einem Informationsabend .So haben diese die Möglichkeit, in einer kleinen Runde sich kennen zu lernen und Fragen an uns zu stellen. Wir besprechen die konzeptionellen Grundlagen, die Vorgehensweise wird abgesprochen. An diesem Abend erhalten sie auch alle Unterlagen und Fragebogen ,die für die Aufnahme notwendig sind .Sie werden noch durch die Räumlichkeiten des Hauses geführt ,so entsteht auch eine entspannte Atmosphäre, die Eltern erhalten den ersten Einblick in die Abläufe des Kindergartenalltages . Mit den Eltern der U3-Kinder und Kinder mit besonderem Förderbedarf vereinbaren die Kolleginnen Termine für die ersten Gespräche –„ Übergabegespräche “. Hier haben wir im Team einen Fragekatalog zusammengestellt. Zu den Übergabegesprächen der Kinder mit besonderem Förderbedarf laden wir die zuständigen TheapeutInnen, die diese Kinder bis zur Aufnahme in unserem Haus begleitet haben, ein. Wie z.B. Therapeutinnen der Frühförderstelle ,des Ohrwurms, Physiotherapeuten etc. .Diese Stellen sind für uns auch die engsten Kooperationspartner.

Die zukünftigen Kinder werden mit ihren Eltern zur Eingewöhnung mehrfach eingeladen. Diese Vorbereitung findet schwerpunktmäßig am Nachmittag statt, da unsere pädagogischen MitarbeiterInnen sich dann intensiv mit den Kindern und Eltern beschäftigen können. Die Räumlichkeiten, Materialien stehen offen zur Verfügung und Kinder wie auch Eltern können sich mit den Gegebenheiten vertraut machen und Fragen stellen. Kurz vor der Aufnahme werden die Kinder und Eltern morgens eingeladen um den Ablauf des Tages besser kennen zu lernen.

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern, haben wir im Team einen Leitfaden für die Eingewöhnungsphase entwickelt, an dem wir uns orientieren.

16.3 Leitfaden für die Eingewöhnungsphase :

Eine stabile Beziehung zu einer fremden Person, hier der Erzieherin, kann nur langsam aufgebaut werden .Die Gewöhnung an die neue Umgebung, die anderen Kinder und die noch nicht vertrauten Erwachsenen soll langsam unter Begleitung der Eltern geschehen. Als Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Übergangszeit dient uns das „**Berliner Modell**“ ,das wir unserem Konzept angepasst haben.

Die Eltern der U 3 Kinder werden zusätzlich zum allgemeinen Elterninfo-Nachmittag noch zu einem Gespräch eingeladen, um über das Eingewöhnungskonzept informiert zu werden.

Besprechung der Eingewöhnungsphase :

- 1.Hinweis auf die Notwendigkeit der Präsenz der Eltern bzw. eines Elternteils während dieser Zeit.
- 2.Hinweis, dass diese Eingewöhnungsphase nicht unter Druck geschehen darf .Rückfragen zur geplanten Wiederaufnahme der Berufstätigkeit der Mutter bzw. des Vaters .Rückversicherung, ob die Begleitung gewährleistet werden kann.
- 3.Vorstellung der festen Bezugserzieherin .

Das Kind wird immer von derselben Person begleitet, damit es eine Beziehung zu dieser Erzieherin aufbauen kann. Diese Kontinuität ist für die kindliche Orientierung und Stabilität sehr wichtig. Ständiger Austausch /Absprachen zum Tagesablauf, Befindlichkeit des Kindes.

Begleitung des Kindes beim Kennenlernen der anderen Räume, Kinder, Erzieherinnen etc.

4. Hinweis ,dass die Eltern immer die Hauptbindungspersonen für das Kind bleiben (Trennungsängste der Eltern!) .Dennoch ist der Aufbau einer sicheren Beziehung zwischen Kind und Bezugserzieherin für

die gesunde Entwicklung von großer Bedeutung .

5. Hinweis auf feste Abschiedsrituale .

6. Fragen nach den Gedanken und Empfindungen der Eltern hinsichtlich des Übergangs ihres Kindes in die Einrichtung .

7. Information darüber ,in welchem Raum die Eingewöhnungsphase stattfindet.

8. Klärung der Spielnachmittage zum Kennenlernen der Einrichtung .

Die Kinder beginnen ihre Eingewöhnungsphase zu verschiedenen Zeiten, damit die Bezugserzieherin für jedes Kind aber auch Elternteil Zeit für eine ruhige und entspannte Kennenlernen- und Spielphase hat.

16.4 Mitwirkungsmöglichkeit /Elternbeirat

Der Elternrat, ein gesetzliche vorgeschriebenes Gremium in jeder Einrichtung, ist dafür da, dass Eltern aus ihren Reihen Vertreter wählen, die die Interessen der Eltern vertreten und als Bindeglied zwischen Eltern, MitarbeiterInnen und Träger aktiv werden kann. Da wir auf die Mitwirkung der Eltern großen Wert legen, freuen wir uns immer über einen aktiven Elternrat, der jedes Kindergartenjahr neu gewählt wird.